Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege = Annales de la Société Suisse d'Hygiène Scolaire

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Schulgesundheitspflege

Band: 14/1913 (1914)

Artikel: Das Sekundarschulhaus Heiligberg in Winterthur : Bericht der Schulhausbaukommission

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-91213

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

7. Das Sekundarschulhaus Heiligberg in Winterthur.

Bericht der Schulhausbaukommission.

I. Baugeschichte.

1906 *April 9.* Auf Antrag der Primar- und Sekundarschulpflege beschließt der Große Stadtrat den Bau eines Sekundarschulhauses und einer Turnhalle. Zur Vorberatung der Platzfrage wird eine aus Vertretern des Großen Stadtrates, der Primar- und Sekundarschulpflege bestehende Kommission von elf Mitgliedern bestellt. (Präsident: A. Isler, Stadtrat.)

1907 *Februar 4.* Die Platzkommission beantragt, es sei die sogenannte Liebewiese, eventuell der Heiligberg als Bauplatz für das neue Sekundarschulhaus in Aussicht zu nehmen. Der Große Stadtrat entscheidet sich mit Mehrheit (29 gegen 11 Stimmen; 5 Stimmen votieren für den Bau von zwei Schulhäusern) für den Heiligberg, insofern die Kosten für den Landankauf erheblich reduziert werden können.

März 8. Der Große Stadtrat genehmigt die von der Platzkommission vorgelegten Vertragsentwürfe betreffend Ankauf des Heiligbergareals.

Mai 13. Der Große Stadtrat bestätigt die bisher bestehende Platzkommission als Schulhausbaukommission.

Juni 9. Die Gemeindeversammlung beschließt auf Antrag des Großen Stadtrates einstimmig: Als Bauplatz für ein neues Sekundarschulhaus wird der Heiligberg bestimmt.

Juni 24. Der Große Stadtrat gewährt einen Kredit von Fr. 6000.— für Veranstaltung einer Ideenkonkurrenz zur

---

Die Klischees sind uns in freundlicher Weise von der Redaktion der „Schweizerischen Bauzeitung“ zum Abdruck überlassen worden.

Erlangung von Projekten für ein Schulhaus mit Turnhalle.
Dezember 20. Urteil des Preisgerichtes (die Architekten Gull in Zürich, Reese in Basel und Pfeiffer in St. Gallen). Von 89 Projekten werden vier als gleichwertig prämiiert. Preise erhalten die Architekten Probst in Zürich, Angst in Zürich, Widmer & Erlacher in Basel, Truninger in Wil.

1908 *Januar 7.* Die Architekten Bridler & Völki in Winterthur werden beauftragt, auf Grund der prämiierten Projekte neue Planskizzen auszuarbeiten.

Januar 31. Die Schulhausbaukommission beschließt, gestützt auf eingeholte Gutachten von fachkundiger Seite und mit Rücksicht auf anderweitige, hauptsächlich bautechnische Erwägungen, das alte Wohnhaus auf dem Heiligberg sei abzutragen.

Juni 27. Der Große Stadtrat weist den von den Architekten Bridler und Völki aufgestellten Bauplan mit Kostenberechnung (Fr. 1,450,000.—) an die Schulhausbaukommission zurück mit dem Auftrage, in Verbindung mit dem Stadtrate die Frage zu prüfen, wie die Bausumme für Erstellung eines Schulhauses auf dem Heiligberg ermäßigt werden könne.

November 8. Die Gemeindeversammlung, auf Antrag des Großen Stadtrates, beschließt einstimmig:

1. Das Schulhaus und die Turnhalle auf dem Heiligberg werden nach den Plänen der Architekten Bridler & Völki dahier erstellt, und es wird der hiefür erforderliche Kredit im Betrage von Fr. 1,149,000.—, einschließlich eines Postens von Fr. 40,000.— für eine Ventilationsanlage, bewilligt; letzteres unter dem Vorbehalt, daß, wenn die Baukommission auf Grund der angekündigten Studien dazu gelangen würde, eine solche Anlage als wünschenswert zu finden, sie die Zustimmung des Großen Stadtrates vor der Ausführung einzuholen hat.
2. Als Baugrund für die Schulgebäulichkeiten wird das ganze auf dem Plan bezeichnete, nördlich der neuen Straße gelegene Areal bestimmt.

   Zu diesem Zwecke wird nebst dem von der Gemeindeversammlung unterm 9. Juni 1907 bezeichneten Schulhausplatz (Parzelle V mit 6860 m² Fläche) noch

Parzelle VI mit einem Flächeninhalt von 4080 m² zur Verfügung gestellt.

3. Die Erstellung der Kommunikationen zum Schulhaus wird dem Stadtrat übertragen.

4. Die Ausführung der unter Ziffer 1 und 2 beantragten Beschlüsse wird der Schulhausbaukommission übertragen.

November 18. Die Schulhausbaukommission erläßt eine Verordnung betreffend Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für das Schulhaus Heiligberg.

1909 Januar 4. Der Große Stadtrat genehmigt den Antrag der Baukommission betreffend Erstellung einer Pulsions-Ventilation im Kostenbetrage von Fr. 36,000.—.

Januar 26. Die Bauleitung wird vertraglich den Architekten Bridler & Völki übertragen.

Juni 1. Ausbruch des Maurerstreiks. Infolgedessen können die vorgesehenen Baufristen nicht eingehalten werden.

1910 Anfang Mai. Die Bauarbeiten können mit Vollbetrieb weitergeführt werden.

November 25. Die geschlossene Turnhalle wird dem Betrieb übergeben.

1911 Januar 7. Bezug der offenen Turnhalle.

1912 April 20. Die Schulgebäude stehen vom 20.—23. April der Einwohnerschaft zur Besichtigung offen.

April 28. Einweihung des Schulhauses und Übernahme der Gebäulichkeiten durch die Sekundarschulpflege.

April 29. Bezug des Schulhauses durch die Schüler der Sekundarschule und der VII. und VIII. Klassen der Primarschule.

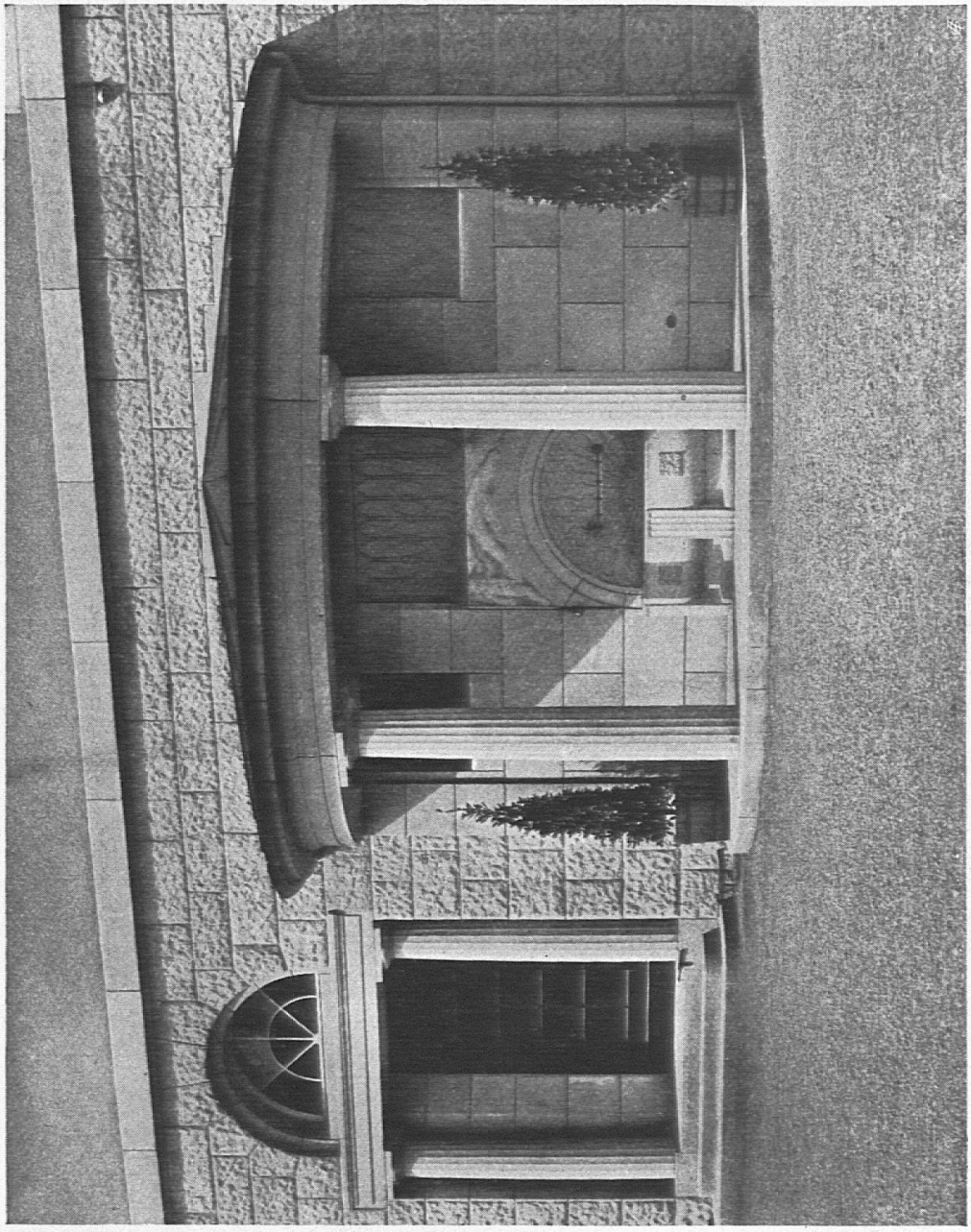
Dezember 17. Abnahme der Baurechnung durch die Schulhausbaukommission und Vorlage an den Großen Stadtrat.

II. Baubeschreibung.

Lage. Das Schulhaus liegt auf der Nordkante der Heiligbergterrasse, mit dem nördlichen Teil des Schulplatzes 40 m über dem Zentrum der Altstadt, die sich bogenförmig um den Hügel herumbiegt. Das Schulhausareal ist wohl das am zentralsten

gelegene und somit für eine Sekundarschule ganz besonders gut geeignet.

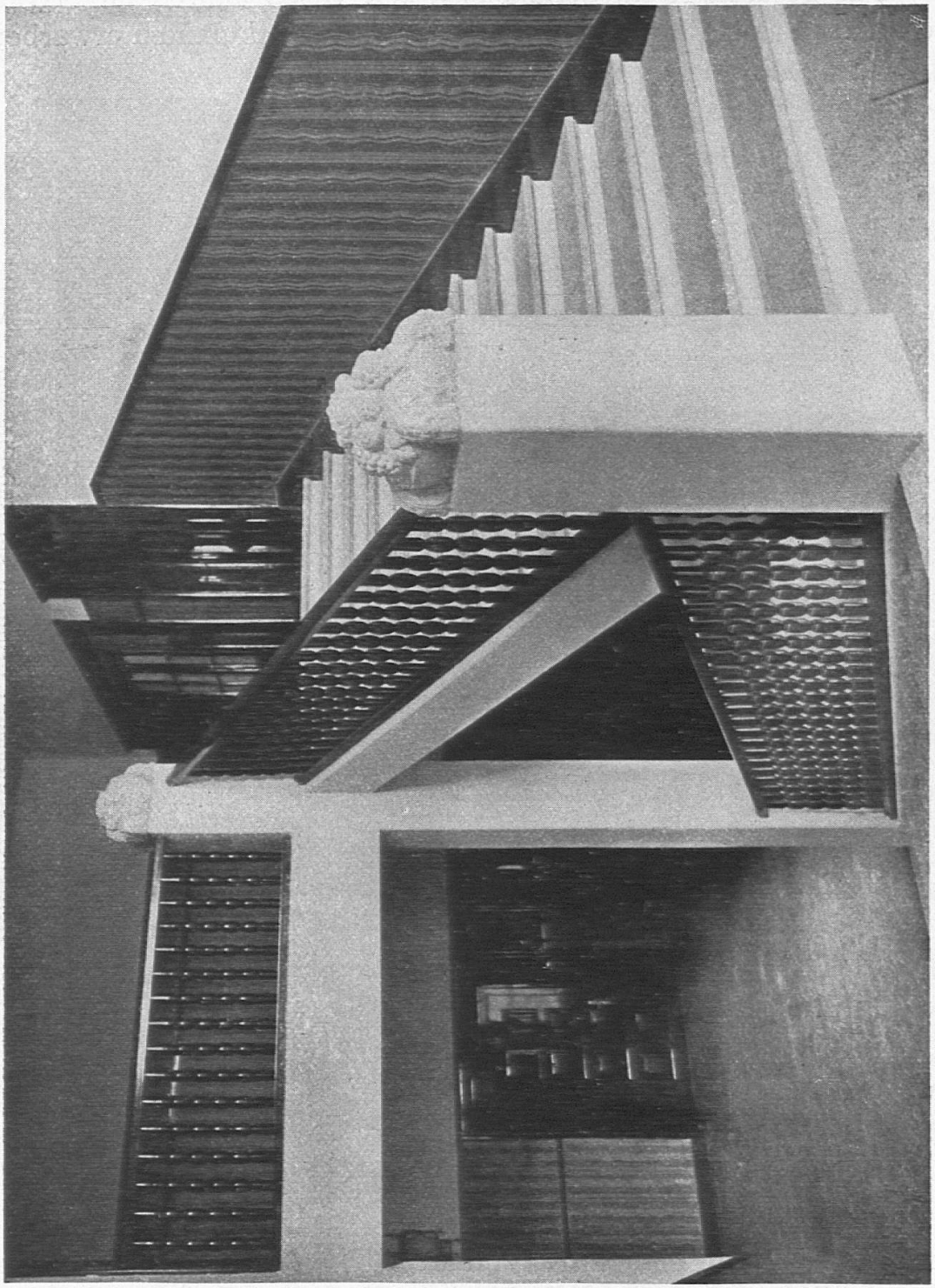
Das gesamte Areal befand sich seit vielen Jahren im Privatbesitz der Familie Reinhart. Auswärtige Bauspekulanten erwarben



Heiligbergschulhaus: Brunnen am Süd-Eingang.

den größten Teil und waren im Begriff, denselben in kleinere Bauparzellen aufzulösen. Es bedurfte der raschen Entschlossenheit seitens der Behörden und der mitinteressierten nachbarlichen Grundeigentümer, um den geradezu ideal gelegenen Platz für die Öffentlichkeit zu gewinnen.

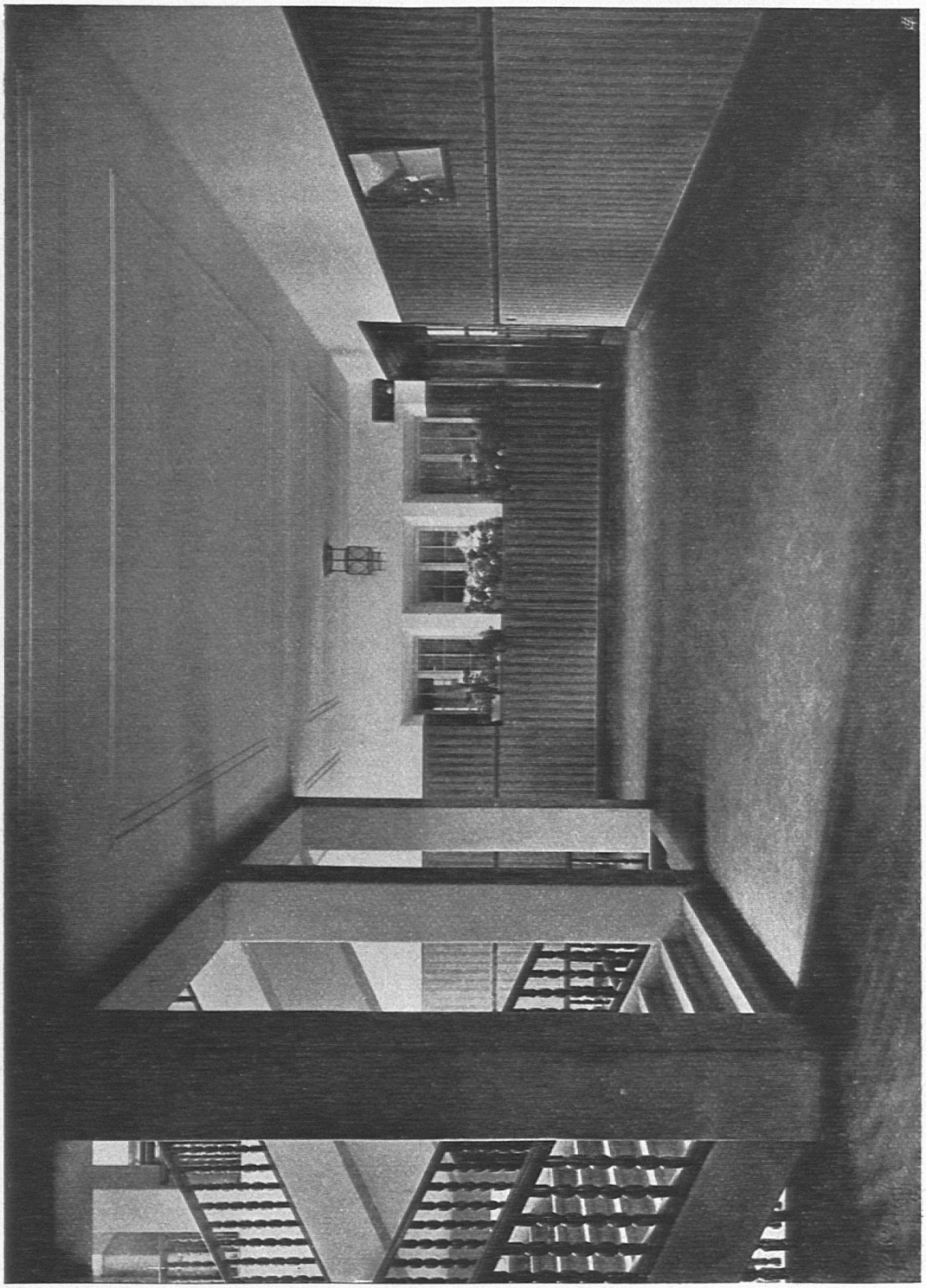
Zugänge. Bisher führte keine brauchbare Straße auf die Heiligbergterrasse. Die Reinhartsche Privatstraße, anfangs der



Heiligbergschulhaus: Treppenhaus.

70er Jahre erstellt und mit schönen Nußbäumen bestanden, war so schmal angelegt, daß zwei Fuhrwerke nur mit großer Vorsicht aneinander vorbeifahren konnten.

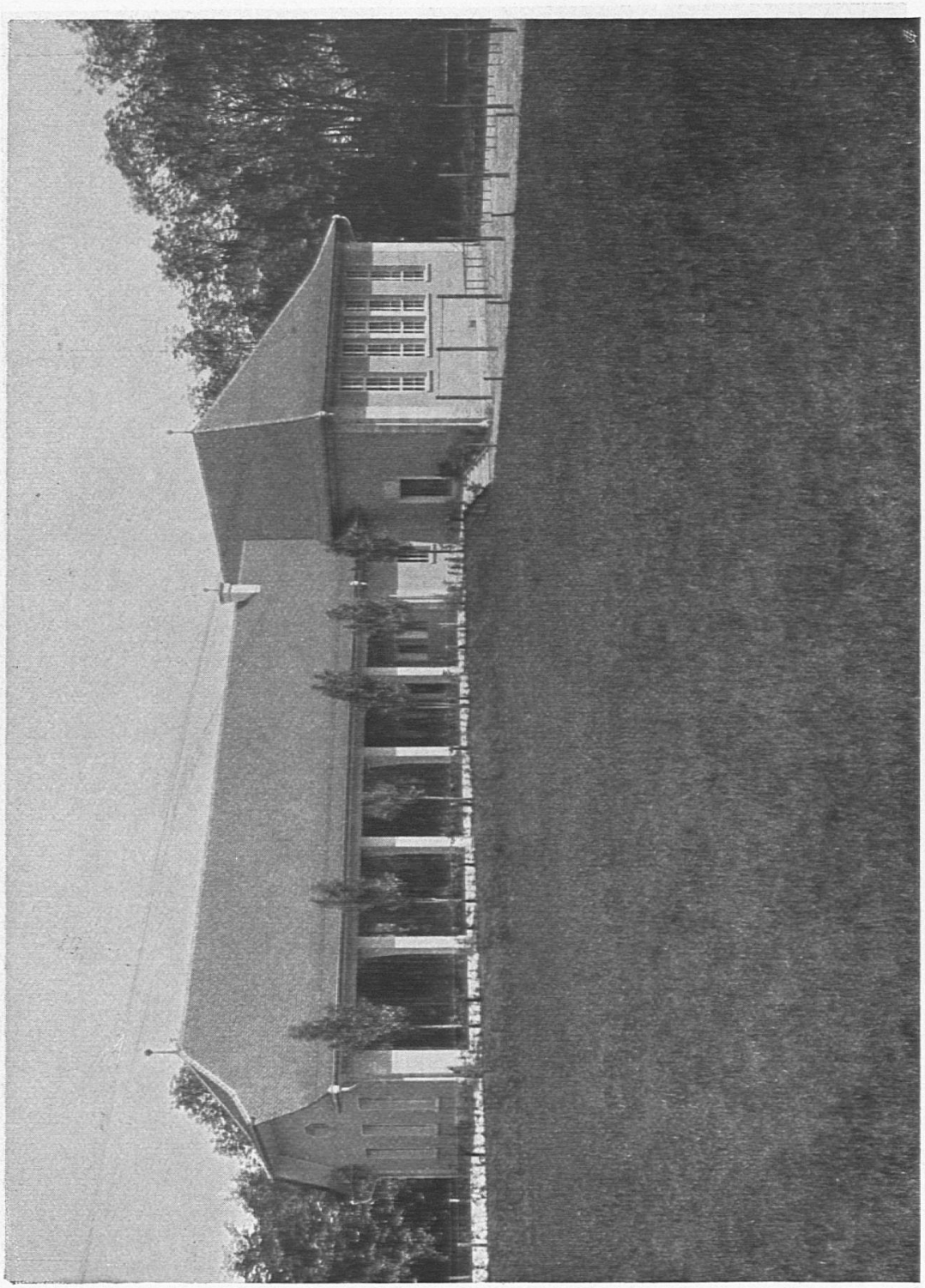
Durch Beschluß des Großen Stadtrates wurde die Schulhausbaukommission vom Studium der Zugänge, soweit sie außerhalb



Heiligbergschulhaus: Treppenhaus.

des eigentlichen Schulplatzes erstellt werden mußten, entlastet. Diese Arbeit wurde dem engeren Stadtrate überwiesen, nachdem die Baukommission die Schulbedürfnisse einläßlich studiert hatte.

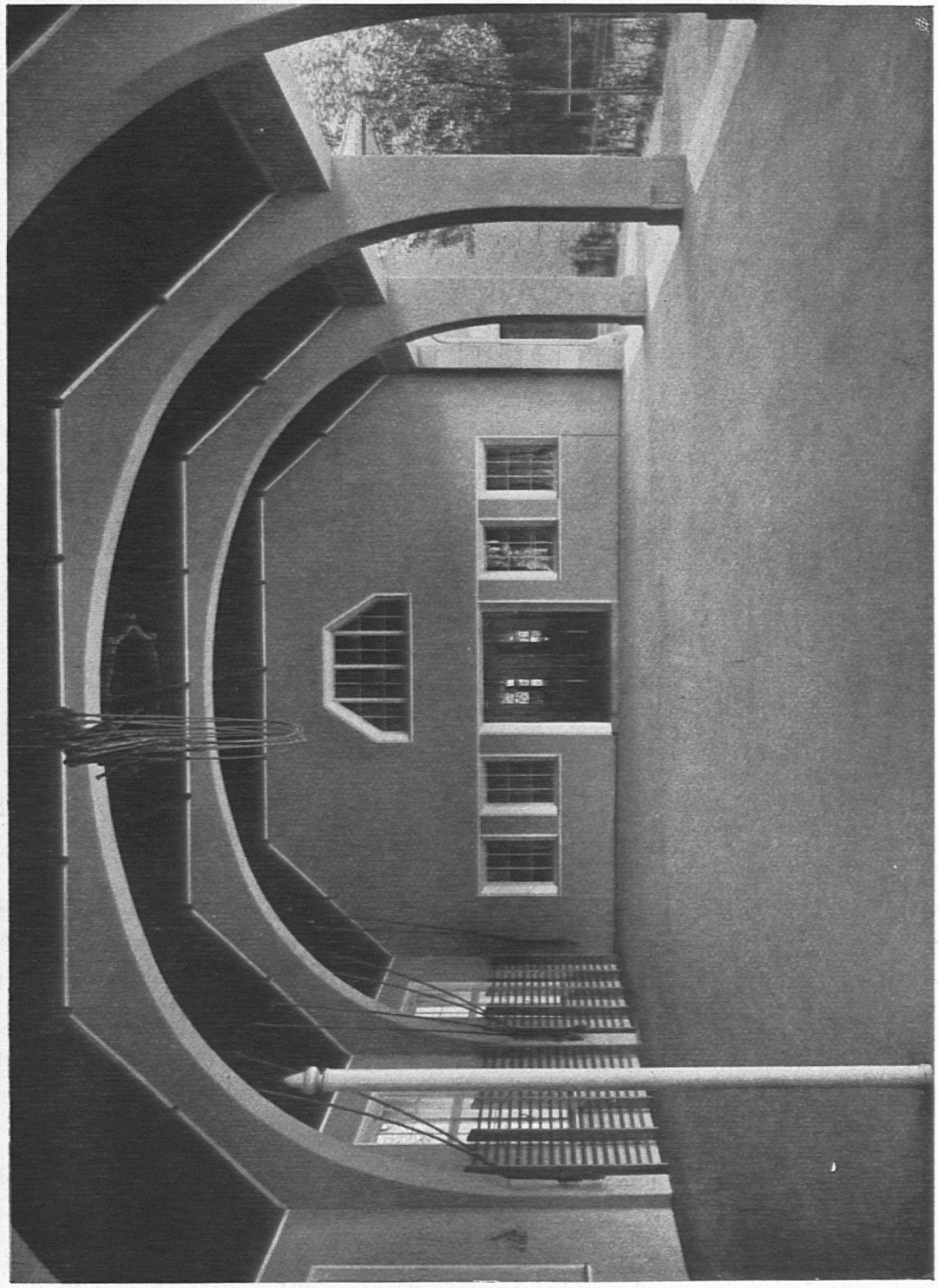
Es wurde die Reinhartsche Privatstraße zu einer erstklassigen Verkehrsstraße, Hochwachtstraße genannt, ausgebaut; von der



Heiligbergschulhaus: Turnhaus.

Heiligbergstraße beginnend bis in die korrigierte Turmhaldenstraße ausmündend.

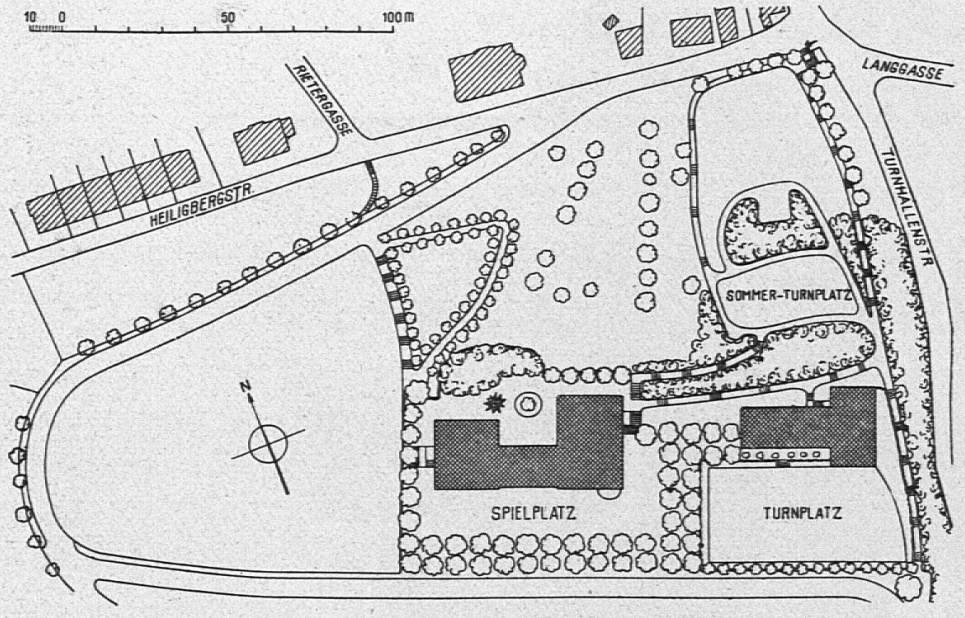
Größe des Platzes. Die Längenausdehnung in der Richtung von West nach Ost mißt längs der Hochwachtstraße 158 m;



Heiligbergschulhaus: Offene Turnhalle.

die Tiefe des Grundstückes, die steil abfallenden Böschungen, die auch als Spielplatz nicht verwendet werden konnten, nicht mitgerechnet, variiert zwischen 65 und 70 m.

Von 9460 m² Bodenfläche sind vom Schulhaus 1070 m², vom Turnhaus 706 m² beansprucht worden. Der für sich abgeschlossene Turnplatz mißt 1810 m². Für Spielplätze konnten noch 5874 m² erübrigt werden. Unmittelbar nördlich des Turnhauses, auf der tiefer gelegenen Terrasse des Feueralarmhäuschens, stehen als Sommer-Spiel- und Turnplatz noch rund 1600 m², ganz von Bäumen beschattet, zur Verfügung. Durch späteren Ankauf einer Wiese ist das Land für einen ausgedehnten Schulgarten gewonnen worden.

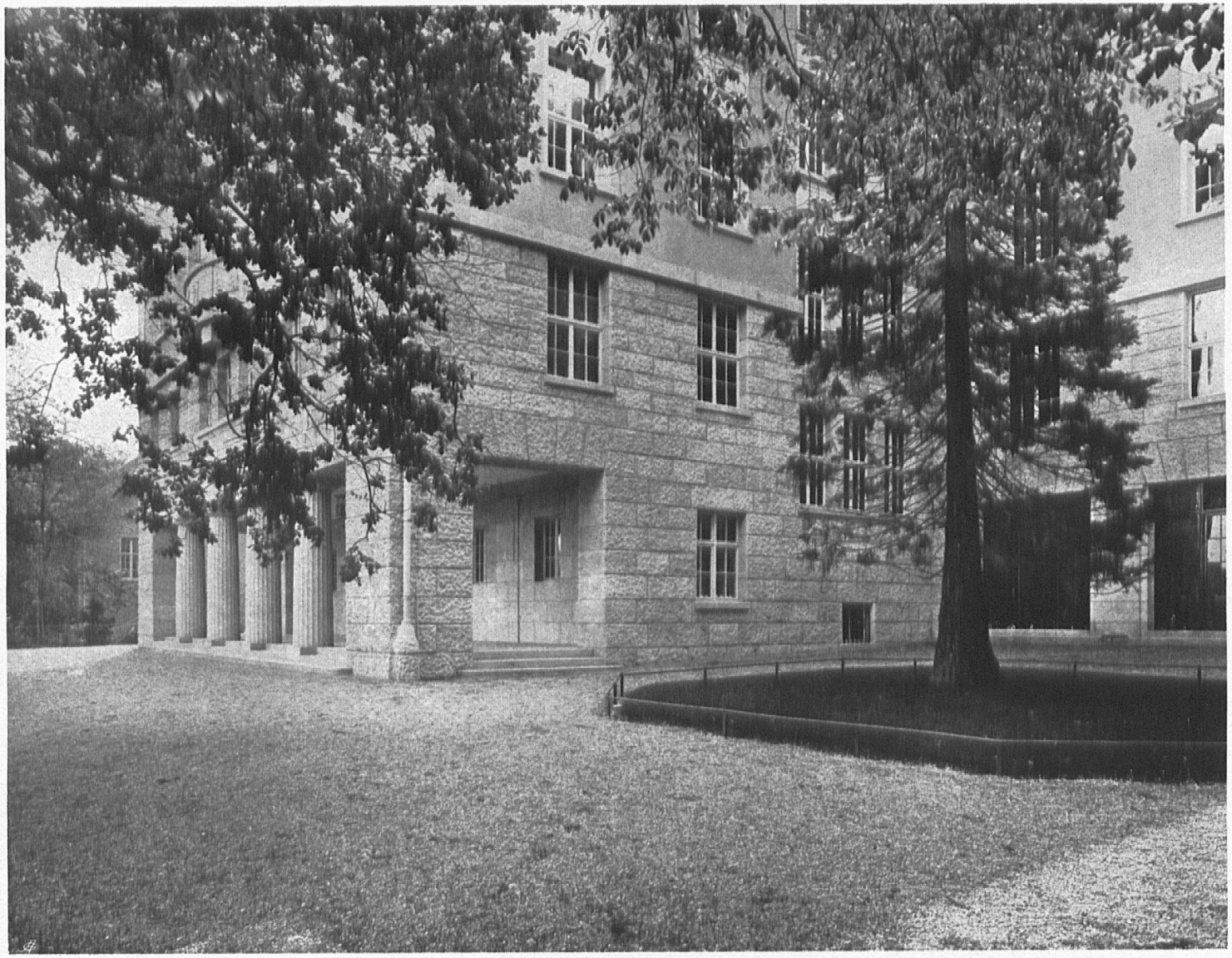


Heiligbergschulhaus: Lageplan von Schulhaus und Turnhalle.

Lage der Gebäude. Im Interesse einer möglichst ausgiebigen Sonnenbestrahlung der Schulzimmer, des Turnplatzes und der Spielplätze ist das Schulhaus so weit nach Norden und Westen verschoben, als die Böschungs- und Eigentumsverhältnisse gestatteten. Mit Rücksicht auf den schönen Stand von Laubbäumen auf der Nordseite der Hausterrasse wurde als Grundform des Schulhauses der doppelte Haken gewählt.

Das Turnhaus mußte fast ganz auf die nach Norden abfallende Böschung gestellt werden, um eine hinreichend große Turnplatztiefe zu gewinnen. Die Fundamentmauern mußten zum Teil bis auf 7 m unter den Turnsaalboden geführt werden. Zudem wurde eine Tieferlegung des Turnplatzes gegenüber dem Spielplatze und der Hochwachtterrasse notwendig wegen Mangel an Auffüllmaterial.

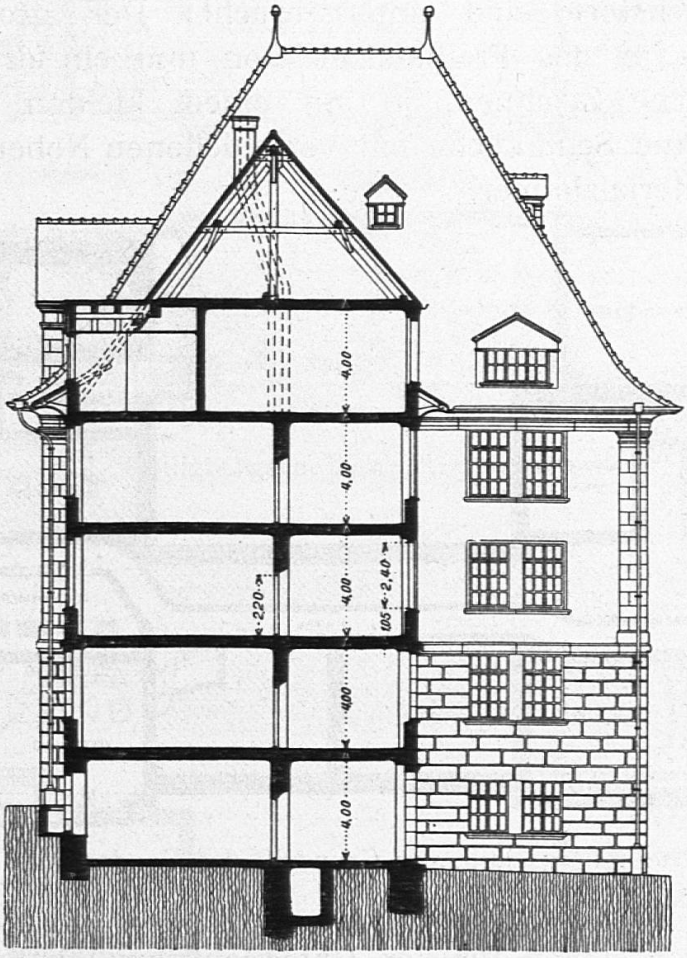
Heiligbergschulhaus Winterthur.
Süd- und Ostfront.



Heiligbergschulhaus Winterthur.
Offene Vorhalle des nördlichen Eingangs.

Das Schulhaus. Im Schulhaus sind folgende Räume untergebracht:

a) im Untergeschoß, in das zwei nördliche Eingänge mit geräumigen Vorhallen führen: 3 Handarbeitszimmer, 1 Laboratorium, 1 Modellkammer, 1 Photographische Dunkelkammer, die Zentralheizung mit der Ventilationsanlage, 1 geräumige



Heiligbergschulhaus: Querschnitt.

Duscheneinrichtung, eine Milch- und Waschküche nebst geräumigem Korridor, der zurzeit als Eßraum benutzt wird, zum Teil wenigstens aber als Ergänzung für die Handarbeitsräume gedacht und dementsprechend hell beleuchtet ist;

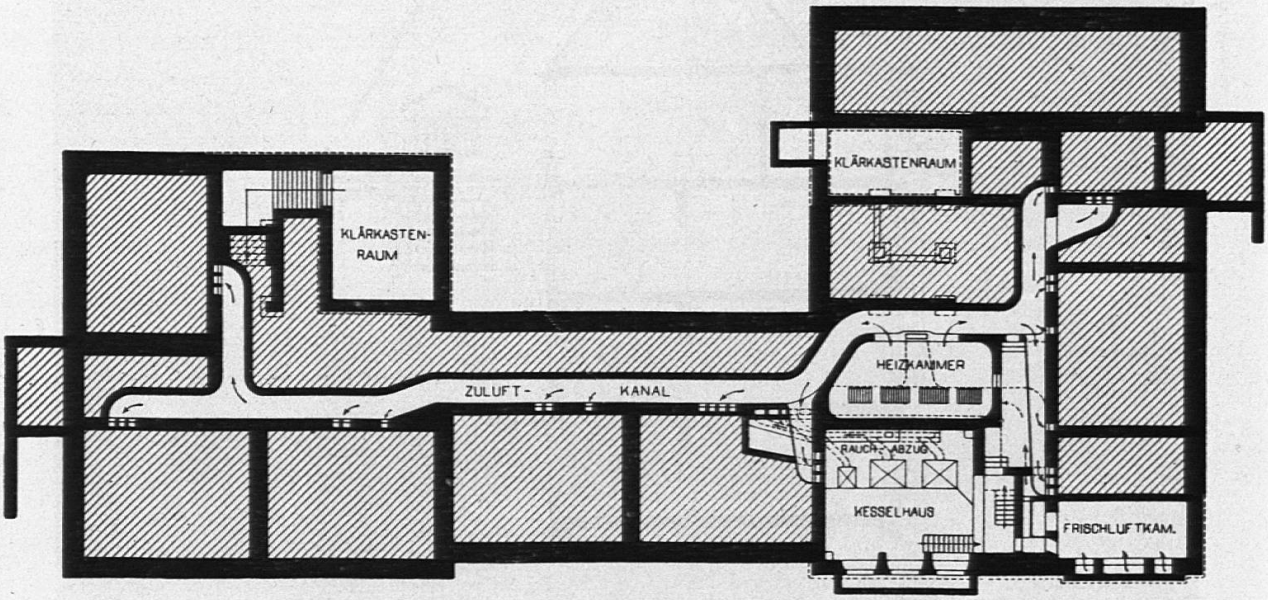
b) im Erdgeschoß, das vom Freien her mittelst 3 direkten Eingängen erreichbar ist: 7 normale Klassenzimmer, 1 kleines Zimmer für den Nähunterricht und die Abwartwohnung;

c) im I. Obergeschoß: 7 normale Klassenzimmer und 1 Lehrerzimmer von derselben Größe mit anschließendem Vorsteher-

bureau, 1 Zimmer wie unten für den Nähunterricht, 1 Schulmaterialienzimmer und, an den Korridor anschließend, 1 Ausstellungsraum;

d) im II. Obergeschoß: 6 normale Klassenzimmer, 1 Zimmer wie unten für den Nähunterricht, 1 Naturkundezimmer mit 2 anschließenden Sammlungszimmern;

e) im Dachstock sind untergebracht: Der große Singsaal, 2 Säle für das Freihandzeichnen und ein dritter für das technische Zeichnen, je mit einem kleinen Nebenraume, dann eine Schulküche mit verschiedenen Nebenräumen und ein Materialzimmer.

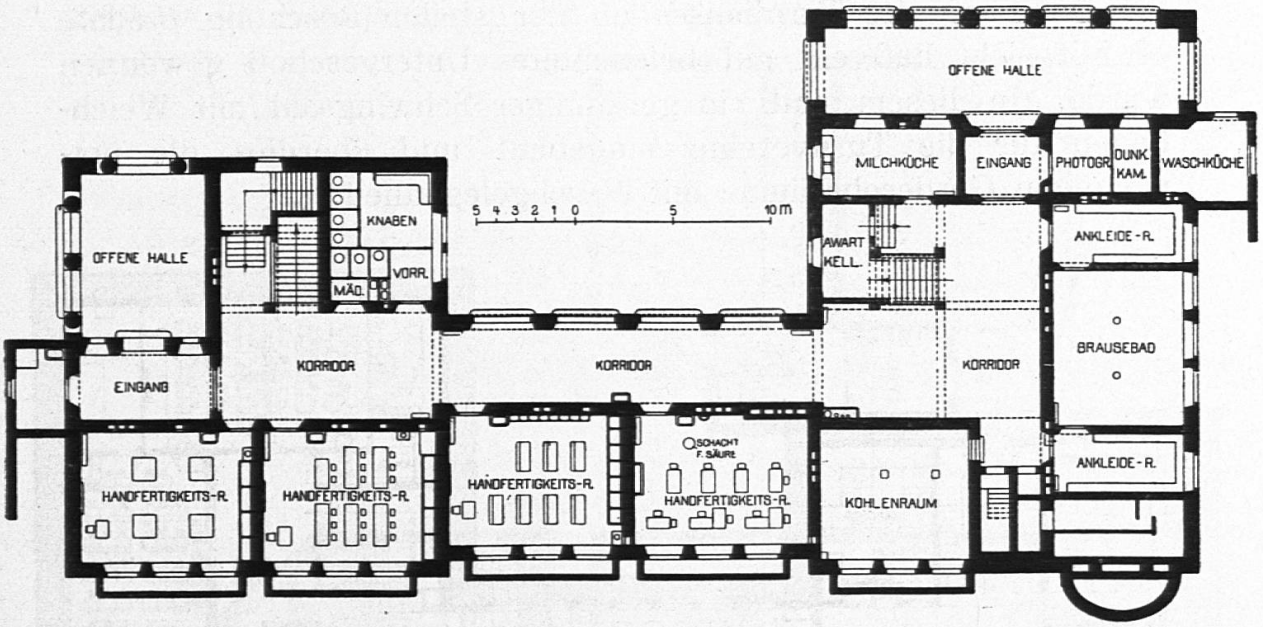


Heiligbergschulhaus: Grundriß des Fundaments.

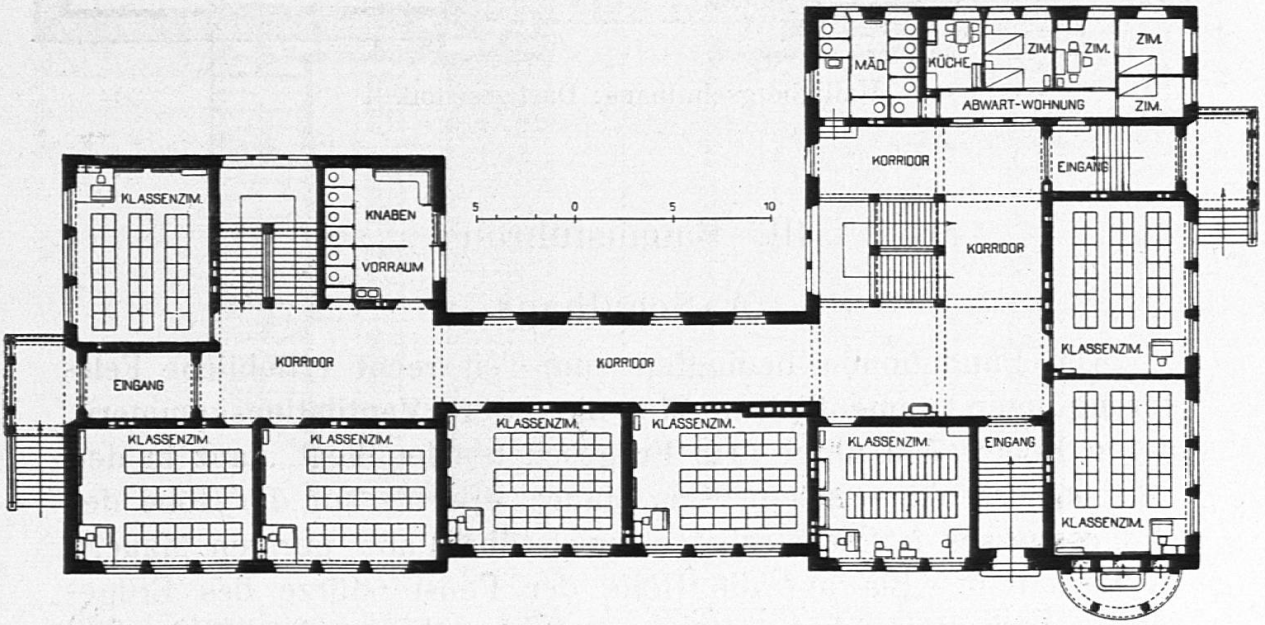
Im ganzen stehen für den Unterricht zur Verfügung: 6 Säle für Spezialfächer, 20 normale Klassenzimmer, 3 Mädchenhandarbeitszimmer und 4 Werkstätten, total 29 Schulräume.

Das Turnhaus. Den neueren Bestrebungen im Turnbetrieb folgend, ist an den geschlossenen Turnsaal eine offene, gedeckte Turnhalle mit Asphaltboden angegliedert worden. Die offene Halle hat sich in den bereits verflossenen zwei Betriebsjahren derart bewährt, daß mit Ausnahme einiger weniger Wochen im Januar das ganze Jahr im Freien geturnt werden konnte.

Die große Klassenzahl im Schulhaus zwingt zu gleichzeitiger Inanspruchnahme der offenen und der geschlossenen Turnhalle; jede Klasse benützt je zur Hälfte der Stunde die offene oder die



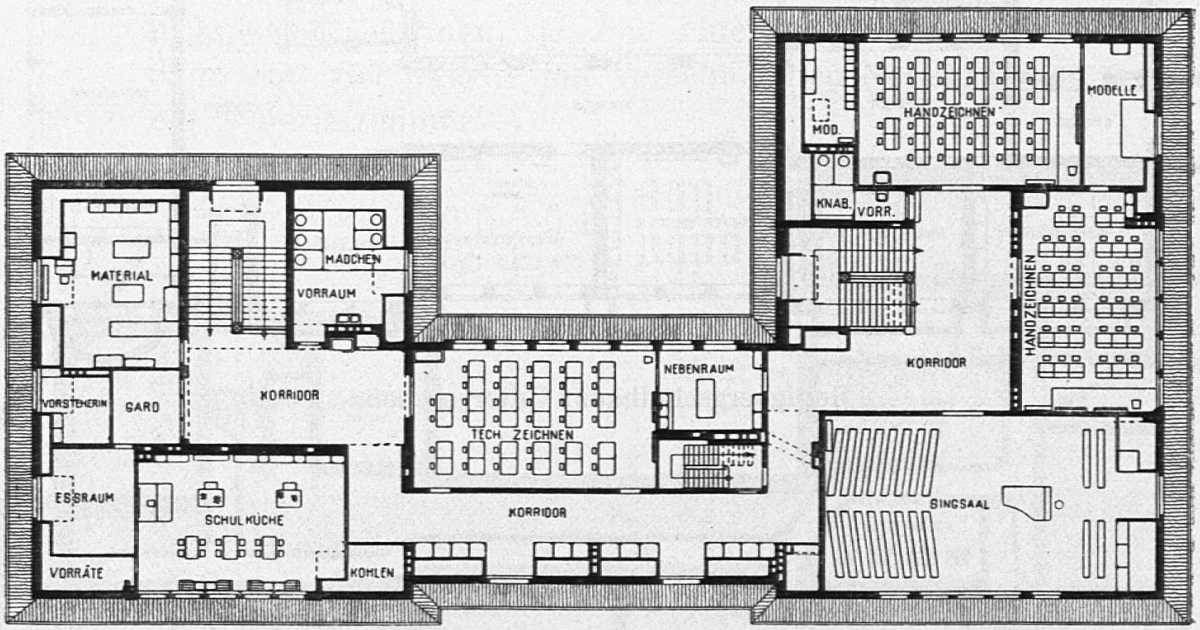
Heiligbergschulhaus: Untergeschoß.



Heiligbergschulhaus: Erdgeschoß.

geschlossene, wenn nicht vollständig im Freien geturnt werden kann.

Die Lage des Turnhauses an der steilen Böschung brachte es mit sich, daß ein gut beleuchtetes Untergeschoß gewonnen wurde. In diesem sind ein geräumiger Schwingsaal mit Weichboden für die Turnvereine eingebaut und überdies die notwendigen Garderoberäume mit Waschgelegenheit.



Heiligbergschulhaus: Dachgeschoß.

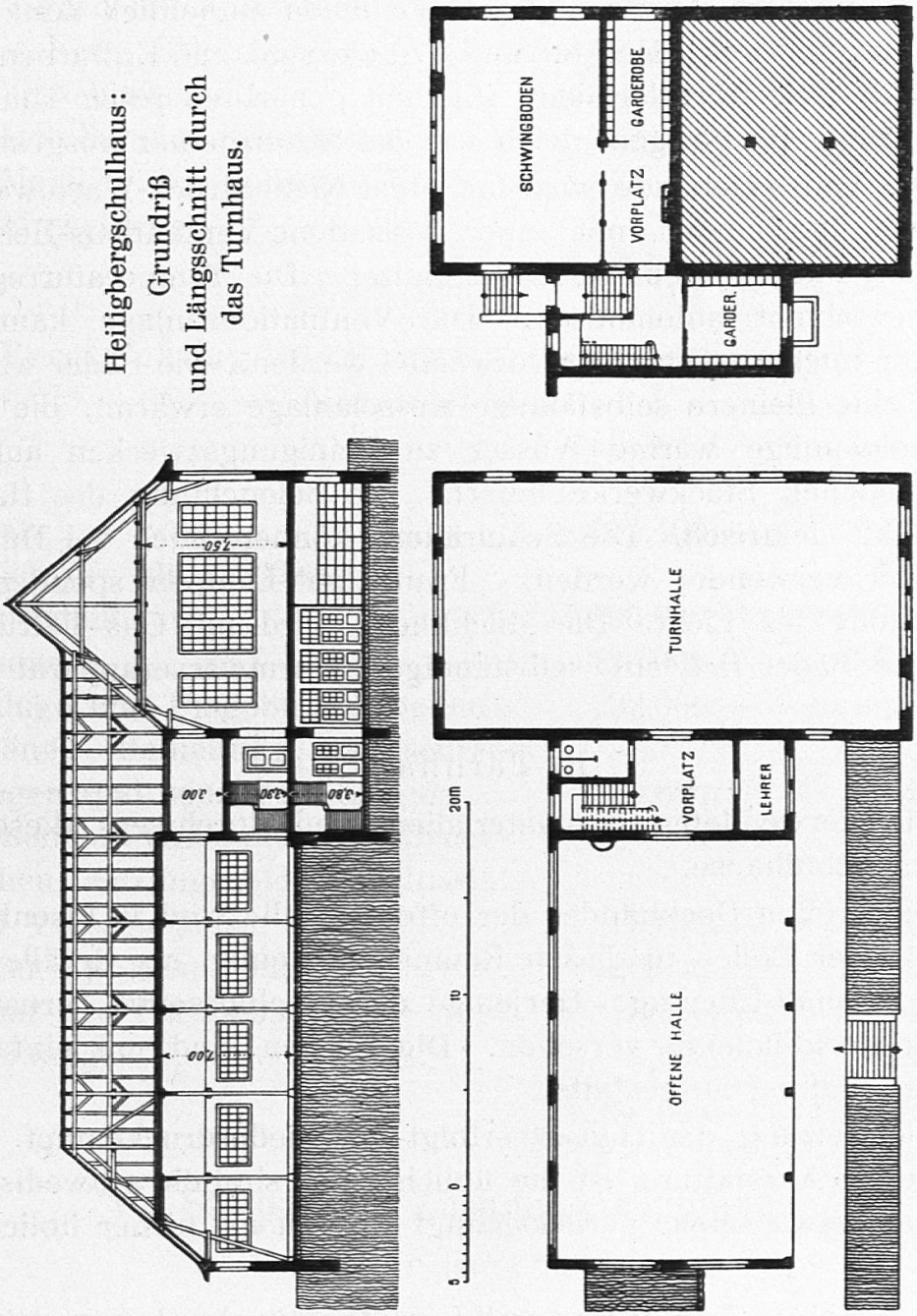
III. Bauausführung.

A. Schulhaus.

Die Fundationen bedingten zum Teil recht erhebliche Felssprengungen, namentlich mußten die untern Ventilationskammern, deren Boden 7 m unter dem Erdgeschoßboden liegt, ganz in den Felsen versenkt werden. Das Mauerwerk bis auf die Höhe des Erdgeschosses ist in Kiesbeton ausgeführt, alle übrigen Mauern in Backstein. Bis auf die Höhe der Fensterstürze des Erdgeschosses sind die Außenmauern mit Jura-Kalksteinen aus dem Bruch Cueni in Röschenz verkleidet; auch die gesamte Steinbauarbeit wurde von Cueni geliefert, mit Ausnahme einiger weniger Freitreppen, für die nur Granit in Frage kommen konnte. Sämtliche Decken sind in Eisenbeton (System Orthogonbalken

Meyer & Morel in Zürich) erstellt; eine 8 cm dicke Schlackenauffüllung dient als Schalldämpfer. Darüber wurde eine Linolithschicht gezogen als Unterlage für die Linoleumteppiche. Mit Ausnahme

Heiligbergschulhaus: Grundriß und Längsschnitt durch das Turnhaus.



der Untergeschoßräume sind in allen Stockwerken glatte Gipsdecken an die Betonbalken aufgehängt worden.

Das Dach ist mit einem Doppelziegeldach eingedeckt, zudem ist der untere Teil bis zum Kehlgebälk mit einem Schindelüberzug versehen. Die Spenglerarbeit ist in starkem galvanisiertem Blech

ausgeführt. Sämtliche Schulräume haben Sommer- und Winterfenster. Die Wände sind bis auf Türhöhe mit starkem Stoff bespannt und kräftig farbig in Pinsel- und Schwammtechnik getönt. Die Schreinerarbeit ist im ganzen Gebäude einheitlich dunkel laciert und lackiert. Decken und Wände sind mit Erdfarben rein getüncht. Die Korridorböden sind mit genarbten roten Tonplättchen belegt, im übrigen gleich wie die Schulzimmer ausgestattet.

Das ganze Gebäude wird mit einer Niederdruck-Warmwasser-Heizung, verbunden mit einer Pulsations-Ventilations-Heizung, erwärmt, nach System Gebrüder Sulzer. Die Temperaturregulierung geschieht automatisch. Die Ventilationsanlage kann im Sommer auch zur Kühlung verwendet werden. Die Bäder werden durch eine kleinere selbständige Kesselanlage erwärmt, die auch das notwendige warme Wasser zu Reinigungszwecken auf die verschiedenen Stockwerke liefert. Die Beleuchtung des Hauses geschieht elektrisch. Die Schulräume können auch bei Dunkelheit voll verwendet werden. „Frauenlob"-Lampen spenden ein halb indirektes Licht. Die Milchküche wird mit Gas betrieben. Für die Bäder ist ein selbständiger Warmwasserapparat vorhanden.

B. Turnhaus.

Die verwendeten Baumaterialien sind durchwegs dieselben wie am Schulhause.

Die großen Dachbänder der offenen Halle sind in Eisenbeton erstellt; der Boden in diesen Räumen hat einen ins Gefälle verlegten Asphalt-Überzug. Derjenige des geschlossenen Turnsaales ist mit Korklinoleum versehen. Die Decken sind mit einfacher Holzverschalung ausgestattet.

Die Heizung des Hauses erfolgt mit Niederdruckdampf. Die Turngeräte-Ausstattung ist die übliche, nur sind die schwedischen Apparate etwas mehr berücksichtigt worden als bisher üblich.

IV. Zusammenstellung der Baukosten.

A. Bauplatz	Fr.	94,599.—
B. Schulhaus inklusive Abbruch des alten Hauses	„	872,133.20
C. Turnhaus	„	136,881.95
Transport .	Fr.	1,103,614.15

	Transport .	Fr. 1,103,614.15
D.	Hofanlage und Umgebungsarbeiten . .	„ 36,134.20
E.	Baupläne, Bauleitung u. Ausschreibungen	„ 59,460.35
F.	Vorarbeiten, Plankonkurrenz, Drucksachen, Sitzungsgelder, Aktuariat und Verschiedenes	„ 16,726.25
G.	Mobiliar des Schulhauses	„ 28,292.15
H.	Mobiliar des Turnhauses	„ 7,448.55
I.	Einweihung	„ 2,477.05
	Total-Kosten . .	Fr. 1,254,152.70

Vergleichung der Baukosten zu den bewilligten Voranschlägen:

	Voranschläge Fr.	Baurechnungen Fr.
Bauplatz	109,400.—	94,599.—
Abbruch des alten Hauses . .	—.—	3,171.—
Neues Schulhaus	890,000.—	868,962.20
Turnhaus	128,000.—	136,881.95
Hofanlage und Umgebungsarbeiten .	32,000.—	36,134.20
Baupläne, Bauleitung, Ausschreibungen und sonstige Auslagen .	50,000.—	59,460.35
Vorarbeiten, Plankonkurrenz, Drucksachen, Sitzungsgelder, Aktuariat und Verschiedenes . . .	15,000.—	16,726.25
Mobiliar des Schulhauses . . .	26,000.—	28,292.15
Mobiliar des Turnhauses . . .	8,000.—	7,448.55
Einweihung	1,600.—	2,477.05
	1,260,000.—	1,254,152.70

V. Statistische Zusammenstellungen.

A. Kubische Berechnungen.

Das Schulhaus hat einen Kubikinhalt von 31,099 m³, den ganzen umbauten Raum gemessen. Die Baukosten, ohne Mobiliar und Umgebung, aber mit Bauleitung, betragen Fr. 913,603.05; der Kubikmeter kostet somit Fr. 29.35.

Das Turnhaus hat einen Kubikinhalt von 7330 m³. Die Baukosten betragen Fr. 143,373.30; der Kubikmeter kostet somit Fr. 19.55.

B. Kosten auf die Schulzimmer verteilt.

Das Schulhaus beherbergt im ganzen:

	Große Klassen	Kleine Klassen	Spezialzimmer	Säle
Untergeschoß . . .	—	—	4	—
Erdgeschoß	7	1	—	—
I. Obergeschoß . . .	8	1	—	—
II. Obergeschoß . . .	6	1	1	—
Dachgeschoß . . .	—	—	1	4
	21	3	6	4

Total 34 Unterrichtsräume.

Jeder von diesen Räumen kostet im Durchschnitt Fr. 26,870.70. In den 21 großen Klassenzimmern finden 882 Schüler bei normaler Besetzung Platz. Die drei kleinen Zimmer sind als Mädchenhandarbeitszimmer vorgesehen und daher nicht mitgerechnet. Auf den Schüler verteilt betragen die Baukosten Fr. 1035.30.